

Projektblatt für den Aktionsplan

BBWA: Friedrichshain-Kreuzberg

Handlungsfeld	HF 3 - Förderung von Arbeit und Beschäftigung
Aktion	
Förderzeitraum	15.01.2011 - 31.12.2011
Förderinstrument	LSK

I. Allgemeine Angaben zum Projekt

Projektname	Stalking: Aufbau von Informations- und Unterstützungsangeboten
Projektziel (Hauptziel)	Ziel des Projektes ist unter anderem, die angstfreie (Wieder)Aufnahme einer Arbeit bzw. die Beibehaltung und Sicherung des noch bestehenden Arbeitsplatzes.
Projektkurzbeschreibung	Das Angebot richtet sich an von Stalking betroffene Frauen die, als Folge dieses Terrors, im Arbeitslosenbezug sind. Ziel ist es hier, diese Frauen soweit zu unterstützen und zu stärken, dass ihnen der Wiedereinstieg in den Arbeitsmarkt gelingt. Darüber hinaus wenden wir uns auch an diejenigen Frauen, deren Arbeitsplatz auf Grund von Stalking massiv bedroht ist. Ziel ist hier, dem Verlust des Arbeitsplatzes entgegenzuwirken.
Projektträger und Ansprechpartner/in (Name, Adresse, Tel, Fax, Mail, Internet)	Frieda-Frauenzentrum e.V., Proskauer Str. 7, 10247 Berlin, Almut Koch/ Steffi Lehnhardt, Tel. 29 664 690, Fax: 29 664 691
Mitglieder des Projektbeirats bei PEB und WdM bzw. Projektpate bei LSK (Name, Institution)	
Kooperationspartner/innen (Name, Institution)	Rechtsanwältin Frau Wildau Jobcenter Berlin Friedrichshain Kreuzberg Dipl.Psych. und Coach Christiane Mähler-Bidabadi

II. Hauptziele - Ergebnisse	
<p>1. Ziel Angstfreie (Wieder)Aufnahme einer Arbeit bzw. die Beibehaltung und Sicherung des noch bestehenden Arbeitsplatzes.</p>	
<p>Indikatoren</p> <p>1. Erreichen der Betroffenen über Werbung, Internet, Medien und sonstige Informationskanäle, Aufbau einer festen Gruppe von sechs bis zehn Frauen</p> <p>2. regelmäßige Bildungsangebote alle sechs bis acht Wochen zu den Themen: work-life-Balance, Zeitmanagement, Bewerbung/Selbstpräsentation, Planung des Wiedereinstiegs/Förder- und Unterstützungsmöglichkeiten, Selbstverteidigungskurs</p> <p>3. Wiederherstellung des Selbstbewusstseins</p>	<p>Erzieltes Ergebnis (bei Projektende)</p> <p>1. Es kommen vermehrte Nachfragen nach Unterstützungsangeboten zu Stalking und Stalkingberatung. Die Gruppe ist aufgebaut und existiert, ist aber noch nicht nachhaltig stabil.</p> <p>2. Die regelmäßigen Veranstaltungen im zweiten Projekthalbjahr wurden gut angenommen und dienen für Viele als Möglichkeit, sich (erstmalig) auszutauschen</p> <p>3. Das Selbstbewusstsein ist bei vielen Frauen verbessert, jedoch bei Weitem noch nicht stabilisiert, da dazu der Zeitraum zu kurz war. Die Wiederaufnahme bzw. Stabilisierung der Arbeit können wir nicht beurteilen, da uns dazu keine Angaben vorliegen.</p>
<p>2. Ziel Aufbau und Etablierung eines lokalen Netzwerkes für Stalkingopfer</p>	
<p>Indikatoren</p> <p>1. Erstellen einer Onlineplattform zur Information und aktiven Nutzung, Breitenwirksamkeit</p> <p>2. regelmäßiger Austausch der Betroffenen auf der Internetseite</p>	<p>Erzieltes Ergebnis (bei Projektende)</p> <p>1. Die online-Plattform wurde erstellt, wird aber nicht intensiv genutzt.</p> <p>Das FRIEDA-Frauzentrum wird verstärkt mit Hilfe für Stalkingopfer in Verbindung gebracht (berlinweit) und ist momentan die einzige Anlaufstelle (neben der Polizei) für Stalking-Betroffene.</p>
<p>3. Ziel Aufbau einer offenen Gruppe</p>	
<p>Indikatoren</p> <p>1. Erreichen der Betroffenen</p> <p>2. regelmäßige Treffen alle zwei Wochen</p>	<p>Erzieltes Ergebnis (bei Projektende)</p> <p>1. Die Betroffenen erreichen wir, die Treffen finden regelmäßig statt, es ist aber noch keine Stabilität gewährleistet. Wir werden weiterhin Anlaufstelle für Betroffene sein.</p>

Begründung für nicht erreichte Ziele (bei Projektende):		
1.	Angstfreie Wiederaufnahme der Arbeit	Da das Beziehungsmanagement und der Vertrauensaufbau sehr lange dauern, konnten wir zwar bei Vielen das Selbstbewusstsein stabilisieren. Eine angstfreie Wiederaufnahme der Arbeit braucht aber einen viel längeren Unterstützungszeitraum. Es liegen uns keine Angaben vor. Deswegen muss eine nachhaltige Stabilisierung folgen.
2.	Die Betroffenen tauschen sich nicht so wie gedacht intensiv auf der online-Plattform aus.	Mögliche Gründe: Zu wenig Werbung dafür unsererseits; Barrieren seitens der Betroffenen; Das Internet ist außerdem für viele Betroffene zu unsicher da Cyberstalking stark zugenommen hat und zunimmt. Diese Gefahr war damals in der Planungsphase des Projektes nicht abzusehen.
3.	Selbsttragen der Gruppe	Ein Selbsttragen der Gruppe ist sicher erst nach einer Stabilisierung möglich, die wir im nächsten Jahr anstreben.

Charakterisierung der Nachhaltigkeit des Projekts:
Das Ziel des Projektes ist erreicht, wenn sich die Selbsthilfegruppe selbst tragen kann. Sie soll sich selbst Hilfe zur Selbsthilfe leisten und sich weiter vernetzen. Die Projektinitiatorinnen werden gemeinsam mit der Leiterin der Gruppe eine ausführliche Dokumentation über das Projekt schreiben. Daraus wird ein Leitfaden für Betroffene entwickelt, welcher als Handout für die Selbsthilfegruppe ausgegeben wird. Ein weiteres wünschenswertes Ziel ist, dass die Gruppe sich auch über den Bezirk und Berlin hinaus vernetzt und ihre Erfahrungen an andere Betroffene weiter geben kann.

Fortsetzung nächste Seite

Hinweis: Formular wird mit einem Doppelklick geöffnet

III. Finanzierung		
Finanzierungsquelle	Höhe der Finanzierung	Finanzierungsprogramm
EU-Mittel EFRE		WDM
EU-Mittel EFRE		
EU-Mittel ESF	4.953,50 €	LSK
EU-Mittel ESF		PEB
sonstige Mittel (bitte benennen)		
Bundesmittel		
Landesmittel	4.953,50 €	
Kommunale Mittel		
sonstige Mittel (bitte benennen)		
Gesamt:	9.907,00 €	